

Vernehmlassung Lehrplan 21 im Kanton Uri; Frageraster

Stellungnahme Fachpersonen und Amt für Volksschulen

19. September bis 15. November 2013

Sie finden die Fragen zum Lehrplan 21 und die Beurteilungen der Urner Fachberatungen und Lehrpersonen, redigiert und teilweise überarbeitet vom Amt für Volksschulen. Der redigierte Entwurf wurde am 11. September 2013 vom Erziehungsrat als „Stellungnahme Fachpersonen und Amt für Volksschulen“ für die Vernehmlassung freigegeben.

Die Originalantworten der Fachpersonen finden Sie auf der Urner Homepage (www.ur.ch, Stichwort: „Vernehmlassung Konsultation Lehrplan 21“).

Wir bitten Sie, bei der Beantwortung der Fragen folgendermassen vorzugehen:

- Geben Sie Ihre Antworten wenn möglich elektronisch (als Word-Datei) ab. Auf der Homepage www.ur.ch (Suchbegriff: „Vernehmlassung Konsultation Lehrplan 21“) finden Sie das Dokument „Frageraster zur Vernehmlassung LP 21.docx“. Nach dem Download können Sie Ihre Antworten einfügen.
- Lesen Sie die Frage und die dazugehörige Stellungnahme der Fachpersonen und tragen Sie Ihre Antworten (Kreuzchen) und Bemerkungen (Text) ein. Die Fragen zu den Mindestansprüchen beziehen sich auf die aktuelle Stundentafel.
- Beachten Sie: Falls Sie sich auf explizite Stellen des Lehrplans beziehen, geben Sie bitte die Stelle im Lehrplan genau an: Bitte Marginalie (d.h. links stehende Bezeichnung des Abschnitts) oder Code (z.B. MA.1.A.3.c) angeben.
- Richten Sie Ihre Antwort bis zum **15. November 2013** an:

Bildungs- und Kulturdirektion
Vernehmlassung Lehrplan 21
Klausenstrasse 4
6460 Altdorf
E-Mail: peter.horat@ur.ch

Persönliche Angaben

Diese Angaben brauchen wir für die Bearbeitung des Fragebogens.

Absender/in	SP Uri
Institution/Abteilung	
Kontaktperson für Rückfragen	Viktor Nager
Strasse, Nummer	Trippstrasse 6b
PLZ/Ort	6467 Schattdorf
E-Mail	v.nager@bluewin.ch
Telefon	041 870 01 29

Fragen zur Konsultation Lehrplan 21

1. Lehrplan 21 im Überblick

Haben Sie allgemeine Bemerkungen zum Lehrplan 21?

Antwort der Fachpersonen und Amt für Volksschulen:

Bemerkungen:

Die Übersichtlichkeit hat mit dem neuen grafischen Auftritt sehr gewonnen. Das gute Farbkonzept ermöglicht eine rasche Orientierung im Lehrplan. Die Sprache ist klar, einfach und verständlich. Es ist positiv, dass einzelne Teile des Lehrplans ausgedruckt werden können. Das heutige Unterrichtsverständnis (bspw. Kompetenzorientierung, überfachliche Kompetenzen, Heterogenität) wird gut beschrieben.

Als Lesehilfe (Rückseite des Deckblatts) sollte bei jedem Fachlehrplan ein Beispiel desselben Fachs zur Verfügung stehen.

In verschiedenen Fachbereichen werden Orientierungs- und Planungshilfen vermisst, die einen leichteren Zugang zum neuen Lehrplan ermöglichen.

Es ist eine grosse Herausforderung die fächerübergreifenden Themen (Teillehrpläne) in die Fächer zu integrieren. Wer koordiniert, steuert und überprüft die Integration der fächerübergreifenden Themen?

Ihre Bemerkungen:

Die Vernehmlassung des Lehrplan 21 wird von unserer Seite her positiv gewertet.

Wir begeben uns nicht in pädagogisch/didaktische Details, da wir den Fachberatungen und dem Amt für Volksschule für ihre Arbeit unser volles Vertrauen aussprechen.

Wir sind der Meinung, dass sich der Lehrplan 21 besser an den Entwicklungsschritten der Kinder orientiert. Die kompaktere Ausführung vereinfacht die Handhabung und ist verständlich lesbar. Auch der Aufbau ist nachvollziehbar. Alle Stufen sind eingeschlossen und alle Stufen sind gleich wichtig.

Ebenfalls unterstützen wir die Kompetenzorientierung der einzelnen Fächer und die fächerübergreifende Kompetenz. Die Oberstufe wird am meisten Zeit für die Umstellung brauchen, da sie sich mit den fächerübergreifenden Kompetenzen neu organisieren muss.

Die Orientierungspunkte Ende 3. Klasse und Ende 6. Klasse sind gut gewählt.

Das geltende Promotionsreglement und die Notengebung decken sich nicht mehr mit der Kompetenzorientierung im heutigen Lehrplan und müssen dringend dem neuen Lehrplan angepasst werden.

Es ist wichtig, dass ein gewisser Spielraum bleibt, damit man einzelne Kompetenzen oder thematische Schwerpunkte vertiefter bearbeiten kann und Schulprojekte stattfinden können. Die vorgesehenen 20% sollen ausschliesslich den Lehrpersonen und den Schulteamen zur Verfügung stehen.

Für die Implementierung des Lehrplan 21 sollen genügend personelle, zeitliche und finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen. Dies erfordert eine sorgfältige Planung.

2. Einleitung Lehrplan 21

2a) **Einleitung:** Sind Sie mit dem Kapitel **Bildungsziele** einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV: <input checked="" type="checkbox"/> ja Bemerkungen: Keine
--

Ihre Antwort:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| <input type="checkbox"/> ja, mit Vorbehalten | <input type="checkbox"/> keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

2b) **Einleitung:** Sind Sie mit dem Kapitel **Lern- und Unterrichtsverständnis** einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV: <input checked="" type="checkbox"/> ja, mit Vorbehalten Bemerkungen: Der kompetenzorientierte Unterricht fordert konsequenterweise auch eine kompetenzorientierte Beurteilung. Inwiefern die momentane Beurteilungshandhabung angepasst werden muss, ist zu prüfen. Die Titelstruktur stimmt, die Texte sind gut formuliert und die Kapitel sind vollständig (Bemerkungen Fachleute Musik).

Ihre Antwort:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| <input type="checkbox"/> ja, mit Vorbehalten | <input type="checkbox"/> keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

2c) **Einleitung:** Sind Sie mit dem Kapitel **Schwerpunkte des 1. Zyklus** einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja, mit Vorbehalten

Bemerkungen:

Stellungnahme der Kindergartenfachpersonen

Das Lern- und Unterrichtsverständnis im Lehrplan 21 (Seite 4, erster Abschnitt) stützt sich auf fachliche, personale, soziale und methodische Kompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schullaufbahn erwerben. Für die Kindergartenstufe ist dieser Ansatz nicht komplett neu, das situierte und kinderzentrierte Lehren und Lernen prägt bereits heute den Kindergartenalltag.

Die im Kapitel Schwerpunkt des 1. Zyklus erwähnten Elemente stützen das Unterrichtsverständnis im Kindergarten, teilweise wird aber der Transfer zu den einzelnen Fachbereichen vermisst. Der Abschnitt Entwicklungs- und Lernaufgaben widmet sich dem Erwerb grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten für systematisches Lernen, dabei ging das Berücksichtigen der Sozialkompetenz vergessen (Seite 11, Aufzählung). Der Aufbau dieser Fähigkeit ist elementar und sollte deshalb ergänzt werden.

Die Überfachlichen Kompetenzen (Seite 11, dritter Abschnitt) sind in die Kompetenzen und Kompetenzstufen der einzelnen Fachbereiche eingearbeitet. Dieser Fakt stellt für die Kindergartenstufe eine Schwierigkeit dar, da auf dieser Stufe teilweise ausschliesslich an Personal-, Sozial- oder Methodenkompetenzen gearbeitet wird. Eine Verknüpfung zu den einzelnen Fachbereichen ist nicht in jeder Unterrichtssituation möglich.

Es ist erfreulich, dass das Spiel und insbesondere das freie Spiel (Seite 11, vierter Abschnitt) als wichtiges Element der Unterrichtspraxis erwähnt wird. Die Anmerkung, dass dies vor allem zu Beginn des 1. Zyklus wichtig sei, kann allerdings weggelassen werden, da das Spiel auch gegen Ende des Zyklus als wichtiges Element des Unterrichts betrachtet wird.

Die entwicklungsorientierten Zugänge unterstützen das Unterrichtsverständnis der Kindergartenlehrperson, allerdings dürften diese Zugänge noch etwas differenzierter formuliert sein. Entwicklungsorientierte Zugänge sind durch Querverweise mit den Fachbereichen verknüpft. In den Fachbereichsplänen wird auf die entwicklungsorientierten Zugänge verwiesen. Bei den entwicklungsorientierten Zugängen hingegen, wird nicht auf die Kompetenzen oder Kompetenzstufen der Fachbereiche verwiesen. Die einseitig bestehenden Verknüpfungen erschweren die Vorbereitungen für den fächerübergreifenden Unterricht. Es sollte deshalb eine entsprechende Lesehilfe erstellt werden.

Ihre Antwort:

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

2d) **Einleitung:** Sind Sie mit dem Kapitel *Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus* einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja, mit Vorbehalten

Bemerkungen:

Ergänzende Erläuterungen zum Übertritt vom 2. in den 3. Zyklus sind nötig, damit der Stellenwert des Mindestanspruchs deutlich wird.

Ihre Antwort:

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

3. Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen: Sind Sie mit dem Kapitel *Überfachliche Kompetenzen* einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja, mit Vorbehalten

Bemerkungen:

Die überfachlichen Kompetenzen sollten im Lehrplan konsequent mit Querverweisen erwähnt werden, analog BNE. Inwiefern dies der Übersichtlichkeit des Lehrplans dient, wäre allerdings zu prüfen.

Personale Kompetenzen:

Bei den Personalen Kompetenzen fehlt der Begriff „Sorgfalt“. Vielleicht besteht die Möglichkeit beim Aspekt Selbstständigkeit einen zusätzlichen Punkt einzufügen oder einen Punkt zu ergänzen? (Vorschlag: Die Schülerinnen und Schüler können übertragene Arbeiten zuverlässig, sorgfältig und pünktlich erledigen.)

Soziale Kompetenzen:

Umgang mit Vielfalt: Die Schülerinnen und Schüler können Diskriminierung erkennen und nehmen diese nicht passiv hin (Punkt 4). Die Formulierung mit „nicht“ sollte vermieden und positiv formuliert werden (z.B. im Sinne von Zivilcourage oder „...und handeln angemessen“).

Ihre Antwort:

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

4. Fächerübergreifende Themen

4a) **Berufliche Orientierung:** Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja, mit Vorbehalten

Bemerkungen:

Die Berufliche Orientierung soll auf der Sekundarstufe weiterhin ein zentrales Thema darstellen. Für zentrale Themen bräuchte es klare Fachbereichszuordnungen. Da die Verantwortung bei der Klassenlehrperson liegen soll, wäre es sinnvoller, die Berufliche Orientierung ins Fach Ethik, Religionen, Gemeinschaft (inkl. Lebenskunde) einzugliedern.

Ihre Antwort:

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

4b) **Berufliche Orientierung:** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja

Bemerkungen:

Es sind hier viele Parallelen zum Aufbau des Berufswahlfahrplans erkennbar, was sinnvoll ist. Auch wenn die Berufliche Orientierung fächerübergreifend organisiert wird, sollte überprüft werden, ob das bestehende Zeitgefäss das Erreichen der Mindestansprüche zulässt.

Ihre Antwort:

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

4c) **Berufliche Orientierung: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

angemessen

Bemerkungen:

Seite 6, Kompetenzbereich BO.2, Kompetenz 1, Kompetenzstufe c, zweiter Punkt („Die Schülerinnen und Schüler können ihre Überlegungen und Abklärungen auch Anforderungen und Tätigkeiten von geschlechtsuntypischen Ausbildungen und Berufen mit einbeziehen“). Verbesserungsvorschlag: Dieser Aspekt als weitere Kompetenzstufe d bezeichnen und entsprechend nicht als Mindestanforderung definieren.

Seite 9, Kompetenzbereich BO.4, Kompetenz 1, Kompetenzstufe a: Unklare Formulierung. Was ist ein (Lern-)Vorhaben?

Seite 9, Kompetenzbereich BO.4, Kompetenz 2, Kompetenzstufe c: „Die Schülerinnen und Schüler können den Übergang planen...“. Verbesserungsvorschlag: „Können den Übergang mit Unterstützung planen...“

Ihre Antwort:

- | | | | |
|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | allgemein zu hoch | <input type="checkbox"/> | in einzelnen Kompetenzen zu tief |
| <input type="checkbox"/> | in einzelnen Kompetenzen zu hoch | <input type="checkbox"/> | allgemein zu tief |
| <input type="checkbox"/> | angemessen | <input type="checkbox"/> | keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

4d) **ICT und Medien: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja, mit Vorbehalten

Bemerkungen:

Grundsätzlich ist die Einteilung in Zyklen sehr sinnvoll. Mit dem Inhalt des kurzen Texts in der Einleitung sind wir einverstanden. Über Bedeutung und Zielsetzung des Lehrplans, über didaktische Hinweise, strukturelle und inhaltliche Hinweise werden klare Aussagen gemacht. Es wird auch klar, wie bedeutungsstark ICT und Medien in der Schule sind.

Die Vermittlung der verschiedenen Kompetenzen in anderen Fachbereichen (fächerübergreifendes Thema) macht definitiv Sinn. So wird den Lernenden das Anwenden von Fertigkeiten und der Bezug zum Alltag ermöglicht. Der Anspruch, zusätzliche Unterrichtseinheiten zu planen, damit im Besonderen die Vermittlung von Medienkompetenz geschehen kann, begrüßen wir. Eine Trennung von Medienbildung, Anwendungsschulung und Informatik soll angestrebt werden. Dafür muss ein in der Stundentafel verankertes Zeitgefäss zur Verfügung stehen (Oberstufe). Die Inhalte des Lehrplans ICT und Medien können nicht nur überfachlich gelehrt und gelernt werden.

In der Frage nach dem Erlernen des Zehnfingersystems sind sich die Urner Fachleute uneinig. Die Eingabe von Texten mittels Tastatur ist eine wichtige Fertigkeit und wird während der 3 Zyklen geübt. Ob dafür alle Schülerinnen und Schüler in der Volksschule das Zehnfingersystem lernen sollen, kann in Frage gestellt werden. Denkbar wäre ein Wahlfachangebot Tastaturschreiben im 3. Zyklus als Vorbereitung auf eine Lehre (z.B. Büroassistent/in EBA/, Kauffrau, Kaufmann EFZ).

Ihre Antwort:

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

4e) ICT und Medien: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja, mit Vorbehalten

Bemerkungen:

Mit der Auswahl der Kompetenzen sind wir einverstanden. Der Aufbau ist grundsätzlich sinnvoll. Handlungsorientierte Primärerfahrungen gehen in abstraktes Lernen über.

Warum ist das Erwerben der Kompetenzen 1. – 3. im Bereich M1 nicht bereits im ersten Zyklus möglich?

Die Formulierungen und Wortwahl diverser Kompetenzstufen sind zu unverständlich und schwer lesbar. Beispiel: Kennen und Einordnen von Medien; 2. d >> „können eigene Algorithmen erstellen.“

Unseres Erachtens dürften die informatischen Themen im dritten Zyklus noch erweitert werden.

Ihre Antwort:

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

4f) ICT und Medien: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Bemerkungen:

Die Mindestansprüche sind in den ersten zwei Zyklen teilweise zu hoch. Im dritten Zyklus sind sie angemessen.

Der bewusste Umgang mit ICT und Medien muss schon im ersten Zyklus geschult werden, ebenfalls Chancen und Risiken bei der Nutzung von ICT und Medien.

Das sehr frühe Vermitteln eines Verständnisses von Realität und Virtualität ist sehr bedeutsam.

Kennen und Einordnen von Medien

Warum erst ab dem zweiten Zyklus?

2. d) Anspruch zu hoch

Auswählen und Handhaben von Medien

2. a) muss noch nicht sein

Sich Einbringen mittels Medien

1. c) Es ist zu überprüfen, ob das Führen eines Klassenblogs schon im ersten Zyklus zu früh ist. Lernende in diesem Alter können noch nicht entscheiden, was veröffentlicht werden kann. Die Verantwortung des Missbrauchs liegt bei den Lehrpersonen (Schule muss sich der Verantwortung bewusst sein).

2. a) Lernende im ersten Zyklus müssen noch keine Email verschicken und erhalten können.

- Die Inhalte des Lehrplans ICT und Medien erfordern eine angemessene strukturelle, personelle und technische Infrastruktur und deren Wartung. Dies verursacht Kosten.
- Verschiedene Kompetenzstufen überfordern einige Lehrpersonen. Sie verfügen nicht über das nötige Wissen, die Heterogenität unter den Lehrpersonen ist sehr hoch. Ausreichende qualitativ hochwertige, auf den Lehrplan abgestimmte Weiterbildungsangebote sind unabdingbar.
- Steuerung, Sicherstellung, Kontrolle der überfachlichen Inhalte durch die Schulleitungen. Alle Lehrpersonen müssen sich an der Vermittlung von ICT und Medien angemessen beteiligen.
- Auf den Lehrplan 21 abgestimmte Lehrmittel müssen vorhanden sein.

Ihre Antwort:

allgemein zu hoch

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

angemessen

in einzelnen Kompetenzen zu tief

allgemein zu tief

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

- 4g) **Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung:** Sind Sie mit dem Kapitel **Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung** einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja

Bemerkungen:

Keine

Ihre Antwort:

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

5. Fachbereich Sprachen

- 5a) **Sprachen:** Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja

Bemerkungen:

Deutsch:

Die Einleitung unterstreicht die Wichtigkeit, dass in anderen Fachbereichen auch Wert auf die richtige Verwendung der Sprache gelegt wird. Es stellt sich die Frage, wie dies umgesetzt werden kann. Einleitende Kapitel eines Lehrplans werden im schulischen Alltag wohl wenig beachtet.

- Die Formulierungen sind eher anspruchsvoll.
- Querverweise sind sehr wichtige Strukturelemente.
- Legitimation der Mundart wird begrüsst.

Italienisch:

Den „Ergänzenden Hinweisen für Italienisch“ (S. 9 / 10) müssen Besonderheiten des „Urner Italienisch“ hinzugefügt werden.

Ihre Antwort:

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

5b) Deutsch: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja, mit Vorbehalten

Bemerkungen:

Aufbau und Ausformulierung der Kompetenzen sind klar und verständlich, wenn auch sehr ausführlich.

Stärkere Gewichtung einiger Bereiche: z.B. Hören, Schreiben sowie das Vergleichen mit anderen Sprachen. Die Gewichtungen sind nachvollziehbar und zu begrüssen. Sie bedeuten jedoch mehr Aufwand.

Die Koordination innerhalb der Zyklen ist anspruchsvoll und mit erhöhtem Aufwand verbunden. Wer macht was wann? Einzelne Zyklen oder Bereiche müssen übersichtlich und einfach herausgezogen werden können (Einrichten einer computergestützten Navigation).

Umsetzung / Erreichung der überfachlichen Kompetenzen von implizierten Lehrplänen wie ICT: Zuständigkeiten klären; Umsetzung im Schulalltag. Infrastruktur (ICT) muss garantiert werden. Sonst können die Kompetenzen nicht erreicht werden.

Stellungnahme der Kindergartenfachpersonen:

Die Strukturierung und Beschriftung der Kompetenzstufen in den einzelnen Fachbereichen wird sehr unterschiedlich gehandhabt. Beispielsweise wird zu Beginn des ersten Zyklus teilweise die erste Kompetenzstufe leer gelassen (Bsp. Fachbereich Deutsch, Kompetenzbereich D.2, Handlungs- / Themenaspekt D, Kompetenz 1, Kompetenzstufe a). Das bedeutet, dass zu Beginn des ersten Zyklus nicht an dieser Kompetenz gearbeitet werden muss. Bei anderen Kompetenzen fehlt diese leere Kompetenzstufe, obwohl es auf der Hand liegt, dass diese Kompetenzstufen nicht im Kindergarten angegangen werden (Bsp. Fachbereich Mathematik, Kompetenzbereich MA.3, Handlungs- / Themenaspekt A, Kompetenz 4, Kompetenzstufe a oder Kompetenzbereich MA.3, Handlungs- / Themenaspekt B, Kompetenz 2, Kompetenzstufe a). Aus den oben aufgeführten Gründen sollte die Gestaltung der Fachbereichspläne einheitlicher werden.

Für die Kindergartenlehrpersonen ist die Orientierung innerhalb des ersten Zyklus nicht möglich, es sollte deshalb in den einzelnen Fachbereichen zwingend ein weiterer Orientierungs-

punkt eingefügt werden. Dieser sollte aufzeigen, welche Kompetenzstufen im Kindergarten erarbeitet werden müssen. Die Orientierungspunkte definieren Ende 4. und 8. Klasse, fehlen aber beim ersten Zyklus für den Kindergarten.

Ihre Antwort:

- | | | | |
|--------------------------|---------------------|--------------------------|---------------------|
| <input type="checkbox"/> | ja | <input type="checkbox"/> | nein |
| <input type="checkbox"/> | ja, mit Vorbehalten | <input type="checkbox"/> | keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

5c) Deutsch: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Deutsch sind die Grundkompetenzen Schulsprache (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

- in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Bemerkungen:

Wenn alle Schülerinnen und Schüler ausnahmslos alle Mindestansprüche erreichen „müssen“ ist die Fülle bei gleich bleibender Lektionenzahl tendenziell zu hoch!

Ihre Antwort:

- | | | | |
|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | allgemein zu hoch | <input type="checkbox"/> | in einzelnen Kompetenzen zu tief |
| <input type="checkbox"/> | in einzelnen Kompetenzen zu hoch | <input type="checkbox"/> | allgemein zu tief |
| <input type="checkbox"/> | angemessen | <input type="checkbox"/> | keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

5d) Französisch und Englisch (1. und 2. Fremdsprache): Sind Sie einverstanden, wie die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der am Passepartout-Projekt beteiligten Kantone in den Lehrplan 21 übernommen worden sind?

Hinweise: Die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der Passepartout-Kantone wurden im Lehrplan 21 zusammengeführt.

Die zu erreichenden Ziele bzw. Mindestansprüche bleiben dieselben, und der Lehrplan 21 bringt hier keine Neuerungen. Die Lehrmittel können weiterhin verwendet werden, und es entsteht kein zusätzlicher Weiterbildungsbedarf für die Lehrpersonen. Den Mindestansprüchen sind die Grundkompetenzen Fremdsprachen (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Frühfranzösisch: Der Kanton Uri wird an seinem Fremdsprachenkonzept festhalten. In der Primarschule wird Englisch als erste Fremdsprache, Italienisch als Wahlpflichtfach bestehen bleiben. Der Französisch-Unterricht startet für Schülerinnen und Schüler im Niveau A und B im 7. Schuljahr.

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

- ja (Englisch)
- ja, mit Vorbehalten (Französisch)

Bemerkungen:

Englisch:

Der Lehrplan ist vielfältig und enthält neue Aspekte des Sprachenlernens (Sprachmittlung, Zusammenhang Sprache und Kultur, sprachliche Vielfalt oder Sprachästhetik). Er erlaubt einen breit gefächerten Zugang zu den Fremdsprachen und liefert auch viele direkt umsetzbare Unterrichtsideen.

Französisch:

Allgemeine Bemerkungen:

Der Lehrplan 21 für das Fach Französisch ist sehr breit, ganzheitlich und anspruchsvoll. Positiv ist, dass in den Lehrplankompetenzen nicht nur die Lernziele stehen, sondern besonderen Wert auf personale, soziale und methodische Kompetenzen gelegt wird. Durch die Kompetenzbeschreibungen liegt der Fokus vermehrt auf dem Weg zum Ziel.

Die überfachlichen Kompetenzen beschreiben u.a. das Erwerben von Strategien. Dies ist essentiell für die Weiterentwicklung der sprachlichen Laufbahn der Jugendlichen.

Der Lehrplan ist vielfältig und umsetzbar. Er setzt den Fokus vermehrt auf die Anwendung und Aneignung von Strategien, was sehr sinnvoll ist.

Die Integration des Bereichs „Sprache im Fokus“ ist sehr wertvoll und wichtig für das Verständnis des „savoir-être“ für die französische Sprache. Der kulturelle Aspekt des Sprachunterrichts kann so die grammatikalischen und orthographischen Themenbereiche etwas auflockern und der Materie mehr Inhalt und Masse bieten.

Schwierigkeiten ergeben sich beim Themenbereich „Sprechen“. Der aktive Sprachgebrauch ist in jeder Zweitsprache anspruchsvoll und benötigt viel Zeit. Die Gesprächssituationen sind im Unterricht sehr begrenzt, da die aktive Sprachanwendung teilweise erst nach einem Jahr stattfindet. Bei den Schülerinnen und Schülern, welche erst in der Oberstufe mit der französischen Sprache in Kontakt treten, ist die Sprachanwendung vermehrt gehemmt. Daher sind Schwierigkeiten im Erlangen der Handlungskompetenz „Sprechen“ zu erwarten.

Bei den weiteren Kompetenzbereichen wie Hören, Lesen, Schreiben und Sprache im Fokus beurteilen wir das Erreichen der Grundkompetenzen als realistisch.

Folgende Kompetenzen werden als anspruchsvoll für das Niveau A nach drei Jahren Französischunterricht beurteilt:

Hören:

Kompetenzbereich FS1F.1, Handlungs-Themenaspekt C, Kompetenz 2, Kompetenzstufe c

Kompetenzbereich FS1F.1, Handlungs-Themenaspekt D, Kompetenz 1, Kompetenzstufe e

- Hörverständnisse können auf Französisch sehr anspruchsvoll sein. Aus diesem Grund ist es bei dieser Kompetenzbeschreibung C2 c) (grammatikalische Strukturen erkennen) sehr schwierig – und zwar auf allen Stufen. Die Endungen sind nicht so gut erkennbar wie auf Englisch, das Tempo und die Dialekte machen dies noch anspruchsvoller.
- Beim Themenaspekt D, e) ist eine persönliche Stellungnahme nur bedingt möglich und muss stark vorbereitet werden.

Lesen:

Kompetenzbereich FS1F.2, Handlungs-Themenaspekt A, Kompetenz 1, Kompetenzstufe e/f

Kompetenzbereich FS1F.2, Handlungs-Themenaspekt C, Kompetenz 1, Kompetenzstufe e/f

Kompetenzbereich FS1F.2, Handlungs-Themenaspekt D, Kompetenz 1, Kompetenzstufe d

- Das Lesen von fremdsprachigen Texten ist immer anspruchsvoll. Sachtexte oder authentische Texte, wie sie in den Themenaspekten genannt werden, sind erst auf der 9. Schulstufe möglich und dies auch nur bedingt bei sehr talentierten Schüler/innen.
- Der Begriff „Grundwortschatz“ ist schwierig definierbar. Jedes Lehrbuch hat einen anderen Wortschatzaufbau. Daher kann dieser Ausdruck zu Verständnisschwierigkeiten führen.

Sprechen:

Kompetenzbereich FS1F.3, Handlungs-Themenaspekt A, Kompetenz 1, Kompetenzstufe f

Kompetenzbereich FS1F.3, Handlungs-Themenaspekt B, Kompetenz 1, Kompetenzstufe e/f

Kompetenzbereich FS1F.3, Handlungs-Themenaspekt C, Kompetenz 1, Kompetenzstufe e/f

Kompetenzbereich FS1F.3, Handlungs-Themenaspekt C, Kompetenz 2, Kompetenzstufe c/d

Kompetenzbereich FS1F.3, Handlungs-Themenaspekt D, Kompetenz 1, Kompetenzstufe e/f

Kompetenzbereich FS1F.3, Handlungs-Themenaspekt E, Kompetenz 1, Kompetenzstufe c/d/e

- Die aktive mündliche Anwendung der französischen Sprache ist sehr anspruchsvoll, da sie im Kanton Uri erst von der 7. Klasse an erlernt wird. Der lockere Sprachgebrauch, wie dies beispielsweise im Fach Englisch (3. Klasse) der Fall ist, ist nicht vorhanden.
- Die Grundanforderungen werden als erreichbar erachtet.

Schreiben:

Kompetenzbereich FS1F.4, Handlungs-Themenaspekt D, Kompetenz 1, Kompetenzstufe c/d

- Die Themenaspekte sind sinnvoll, jedoch ist nicht vermerkt auf welchem sprachlichen Niveau die Texte geschrieben werden müssen (z.B. Film- oder Buchbesprechung).

Ihre Antwort:

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

5e) **Italienisch (3. Fremdsprache):** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja

Bemerkungen:

Keine

Ihre Antwort:

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

5f) **Italienisch (3. Fremdsprache):** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

angemessen

Bemerkungen:

Keine

Ihre Antwort:

allgemein zu hoch

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

- | | | | |
|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|---------------------|
| <input type="checkbox"/> | angemessen | <input type="checkbox"/> | allgemein zu tief |
| <input type="checkbox"/> | in einzelnen Kompetenzen zu tief | <input type="checkbox"/> | keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

6. Fachbereich Mathematik

6a) **Mathematik:** Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja, mit Vorbehalten

Bemerkungen:

Bedeutung und Zielsetzungen:

(S. 1) Der zweite Satz in der Einleitung ist zu streichen. (Deshalb kommen viele Menschen heute mit der Mathematik nur noch indirekt in Berührung.)

Didaktische Hinweise:

(S. 3) Die Formulierungen sind verständlich, kurz und prägnant.

(S. 4) Es werden hier nur die Schwerpunkte in Zyklus 1 beschrieben. Im Sinne eines sachlogischen Aufbaus und einer verständlichen Lesbarkeit müssten hier auch die Schwerpunkte zum 2. und 3. Zyklus beschrieben werden. Die Hinweise von Seite 8 (Erweiterungen) könnten hier erwähnt werden.

Strukturelle Inhalte und Tätigkeiten:

Keine Bemerkungen

Ihre Antwort:

- | | | | |
|--------------------------|---------------------|--------------------------|---------------------|
| <input type="checkbox"/> | ja | <input type="checkbox"/> | nein |
| <input type="checkbox"/> | ja, mit Vorbehalten | <input type="checkbox"/> | keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

6b) *Mathematik*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja

Bemerkungen:

Die Auswahl und der Aufbau der Kompetenzen sind sehr gut dargestellt.

Kritikpunkte im Sinne von allgemeinen Bemerkungen betreffen die Darstellung der Elemente des Kompetenzaufbaus (auf der Rückseite des Titelblattes Mathematik Kompetenzaufbau):

- Anstatt einer Darstellung zum Fachbereich Deutsch müsste hier eine Darstellung der Mathematik verwendet werden.
- In der Darstellung fehlen klare Hinweise zu den Schuljahren. Dies könnte durch eine zusätzliche Spalte mit den Schuljahren (KiGa-2, PS, PS 3-6, OST) angegeben werden.
- Eine Klärung zur Bedeutung der Orientierungspunkte und die genaue Zuordnung zu den Schuljahren wären in der Darstellung wünschenswert.

Stellungnahme der Kindergartenfachpersonen:

Die Strukturierung und Beschriftung der Kompetenzstufen in den einzelnen Fachbereichen wird sehr unterschiedlich gehandhabt. Beispielsweise wird zu Beginn des ersten Zyklus teilweise die erste Kompetenzstufe leer gelassen (Bsp. Fachbereich Deutsch, Kompetenzbereich D.2, Handlungs- / Themenaspekt D, Kompetenz 1, Kompetenzstufe a). Das bedeutet, dass zu Beginn des ersten Zyklus nicht an dieser Kompetenz gearbeitet werden muss. Bei anderen Kompetenzen fehlt diese leere Kompetenzstufe, obwohl es auf der Hand liegt, dass diese Kompetenzstufen nicht im Kindergarten angegangen werden. (Bsp. Fachbereich Mathematik, Kompetenzbereich MA.3, Handlungs- / Themenaspekt A, Kompetenz 4, Kompetenzstufe a oder Kompetenzbereich MA.3, Handlungs- / Themenaspekt B, Kompetenz 2, Kompetenzstufe a). Aus dem oben aufgeführten Grund, sollte die Gestaltung der Fachbereichspläne einheitlicher werden.

Für die Kindergartenlehrpersonen ist die Orientierung innerhalb des ersten Zyklus nicht möglich, es sollte deshalb in den einzelnen Fachbereichen zwingend ein weiterer Orientierungspunkt eingefügt werden. Dieser sollte aufzeigen, welche Kompetenzstufen im Kindergarten erarbeitet werden müssen. Die Orientierungspunkte definieren Ende 4. und 8. Klasse, fehlen aber beim ersten Zyklus für den Kindergarten.

Ihre Antwort:

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

6c) *Mathematik*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Mathematik sind die Grundkompetenzen Mathematik (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Bemerkungen:

In der Beschreibung der Lernziele bei den Mindestansprüchen konnte festgestellt werden, dass viele mathematische Themen der Oberstufe nun bereits in der Primarschule zu behandeln sind. Dies zeigt sich v.a. im Kompetenzbereich Form und Raum. Mit der vorgegebenen Anzahl von fünf Lektionen Mathematik pro Woche ist dies nicht erreichbar und stellt für viele Schülerinnen und Schüler eine Überforderung dar.

Die Beschreibungen der Mindestansprüche müssen sich deshalb dahingehend verändern, dass Lernzielformulierungen nicht als Mindestansprüche im 2. Zyklus erwähnt werden, sondern erst zum Auftrag des dritten Zyklus zu zählen sind. In vielen der nachfolgenden Punkte wird diese Argumentation konkretisiert und gestützt.

Kompetenzbereich Zahl und Variable:

- MA.1 A 1. c: Symbol x ? (Multiplikationszeichen i.O., jedoch nicht x für eine Unbekannte)
- MA.1 A 1. g: Der Begriff Prozent und das Symbol % nicht als Mindestanspruch im 2. Zyklus festlegen, sondern in h positionieren.
- MA.1 A 3. g: Der Gebrauch des Taschenrechners ist nicht bei den Mindestansprüchen des 2. Zyklus zu platzieren (Verschiebung in h). Diese Thematik gehört in den 3. Zyklus.
- MA.1 C 3. h: Neben dem Kreis- und dem Rechteckmodell beim Thema Brüche sind v.a. schwächere Schülerinnen und Schüler mit der Darstellung des Zahlenstrahls überfordert. Es wird angeregt, diese Repräsentation erst in Zyklus 3 zu besprechen (Pkt. i).

Kompetenzbereich Form und Raum:

- MA.2 A 1. G: Die folgenden Begriffe sind in der Primarschule nicht neu, bedeuten jedoch als Mindestansprüche formuliert einen zusätzlichen Arbeitsaufwand: Parallele, Linie, Gerade, Strecke, Symmetrie, Achsenspiegelung, achsensymmetrisch. Es wird vorgeschlagen, diese Begriffe erst im Auftrag des 3. Zyklus aufzulisten.
- MA.2 A 3.e: Diese Lernzielformulierung ist ersatzlos zu streichen. Als Mindestanspruch ist dies nicht erreichbar und für den Kompetenzaufbau nicht von Bedeutung.
- MA.2 B 4. b: Das Erreichen des Lernziels „können in einer Programmierumgebung Befehle ausführen...“ ist auf der Primarstufe nicht realistisch. Dieses Lernziel ist in Punkt c zu erwähnen.
- MA.2 C 2. f: Winkelmessung und -übertragung war bis anhin Thema der Oberstufe. Es wird angeregt, das Übertragen von Winkelgrößen nicht als Mindestanspruch im 2. Zyklus zu erwähnen (Verschiebung in Pkt. g).
- MA.2 C 4. G: Das Zeichnen und Bestimmen von Punkten und Figuren im Koordinatensystem als Mindestanspruch im 2. Zyklus ist nicht mit allen Schülerinnen und Schülern erreichbar. Dazu fehlt die Zeit. Dieses Lernziel müsste in Punkte h erwähnt und dem Zyklus der Oberstufe zugeordnet werden.
- MA.2 C 2: Im 3. Zyklus fehlen die Mindestansprüche zum Thema Winkel.

Kompetenzbereich Grössen, Funktionen, Daten und Zufall:

- MA.3 A 1.h: Die Einheit Are (a) hat nicht mehr die Bedeutung, die ihr früher beigegeben wurde. Deshalb ist es sinnvoll die Kenntnis dieser Einheit nicht als Mindestanspruch festzulegen.

Ihre Antwort:

- | | | | |
|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | allgemein zu hoch | <input type="checkbox"/> | in einzelnen Kompetenzen zu tief |
| <input type="checkbox"/> | in einzelnen Kompetenzen zu hoch | <input type="checkbox"/> | allgemein zu tief |
| <input type="checkbox"/> | angemessen | <input type="checkbox"/> | keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

7. Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

7a) **NMG: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

- ja

Bemerkungen:

Die einleitenden Kapitel sind deutlich, gut lesbar und sprechen die entscheidenden Punkte an. In der Einleitung wird von guten Lehrmitteln gesprochen. Im Fachbereich NMG braucht es sicher Nachholbedarf an neuen Lehrmitteln, damit eine erfolgreiche Umsetzung gewährleistet werden kann.

Bedeutung und Zielsetzung:

Einige orthografische und grammatikalische Fehler: z.B. Seite 1 „Erfahrungen als Ausgangspunkte“, der Ausdruck „Einstellungen von der Welt“ ist grammatikalisch falsch.

Das Wort Sache ist wenig aussagekräftig, kommt auf den ersten beiden Seiten aber oft vor. Eine präzisere Formulierung wäre wünschenswert.

Es wäre hilfreich, wenn man auf Seite 2 die Zyklen auch mit den Jahrgangsstufen versehen würde (lesbarer). Der Einheitlichkeit halber sollte diese Ergänzung bei allen Fachbereichslehrplänen gemacht werden.

Didaktische Hinweise (Seite 4):

Dort steht „Schwerpunkte im 1. Zyklus“. Der 2. Zyklus fehlt auf den kommenden Seiten. Das ist verwirrend und unklar.

Zu Ethik, Religion, Gemeinschaft:

Warum heisst die Fachbezeichnung ERG und nicht GER? Die Jugendlichen interessieren sich vor allem für Fragen, die die Persönlichkeit, Gemeinschaft, Sexualität und Berufswahl betreffen. Darum müsste das G für Gemeinschaft an erster Stelle erscheinen. Wenn man die Kompetenzbereiche betrachtet, so kommen dort die Gemeinschafts-Kompetenzen interessanterweise auch zuerst und diejenigen der Ethik und Religion danach.

Ihre Antwort:

- | | | | |
|--------------------------|---------------------|--------------------------|---------------------|
| <input type="checkbox"/> | ja | <input type="checkbox"/> | nein |
| <input type="checkbox"/> | ja, mit Vorbehalten | <input type="checkbox"/> | keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

7b) NMG (1. und 2. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

- ja, mit Vorbehalten

Bemerkungen:

Der LP21 NMG ist sehr umfangreich. Das Erreichen der Mindestansprüche ist schwierig umsetzbar.

Es bleibt zu überprüfen, ob sich zu viele Aspekte in den Kompetenzbereichen überlappen. Diese können allenfalls zusammengefasst werden (z.B. NMG. 7, 1., 2., 3., und 4. Kompetenz).

Den naturwissenschaftlichen Bereichen wird, im Vergleich mit den anderen Bereichen, sehr viel Bedeutung beigemessen.

Der Kompetenzbereich NMG. 8 bietet genug Spielraum, um die kantonsspezifischen Themen in den Unterricht einfließen zu lassen (NMG. 8: Kompetenz 2, Kompetenzstufe g / Kompetenz 4, Kompetenzstufe h).

Kompetenzbereich NMG. 8, Kompetenz 5: Bei dieser Kompetenz wird der Schwerpunkt auf die Orientierung gesetzt, die Sicherheit im Strassenverkehr kommt dabei im Speziellen für die Kindergartenstufe zu kurz.

Es fehlt eine zusammenfassende, übersichtliche Darstellung der Kompetenzbereiche analog zum jetzigen Lehrplan. Diese Zusammenfassung kann den Lehrpersonen einen gezielten Überblick verschaffen.

Ihre Antwort:

- | | | | |
|--------------------------|---------------------|--------------------------|---------------------|
| <input type="checkbox"/> | ja | <input type="checkbox"/> | nein |
| <input type="checkbox"/> | ja, mit Vorbehalten | <input type="checkbox"/> | keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

7c) NMG (1. und 2. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen der Kompetenzen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Bemerkungen:

Die Mindestansprüche sind zum Teil sehr anspruchsvoll formuliert. Und es stellt sich die Frage, ob diese auch wirklich erreicht werden können (z.B. NMG.5, Kompetenz 1, Kompetenzstufen b1, d1, c2, f2).

Beim Kompetenzbereich NMG. 9 sollten die einzelnen Epochen einheitlicher festgelegt werden. (z.B. Kompetenz 4, Kompetenzstufe c: Steinzeit, Römer, Spätmittelalter)

Ihre Antwort:

allgemein zu hoch

in einzelnen Kompetenzen zu tief

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

allgemein zu tief

angemessen

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

7d) Natur und Technik (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja, mit Vorbehalten

Bemerkungen:

Grammatik und Rechtschreibung nochmals überprüfen!

Z.T. recht bis sehr anspruchsvolle Kompetenzen (insbesondere für schwächere Schülerinnen und Schüler, aber auch für Lehrpersonen; Beispiele siehe 7e).

Der Begriff Arbeit sollte im Zusammenhang mit Energie als Mindestanspruch erwähnt werden (z.B. auf Seite 11: Kompetenzbereich NT.5, Kompetenz 1. Kompetenzstufe c).

Atmung und damit im Zusammenhang die Schädlichkeit des Rauchens kommen zu kurz.

Die Kompetenzen der beiden Bereiche NT.1 und NT.2 sind neu.

Der integrative Gedanken der Naturlehre ist durch die Kompetenzbeschreibungen ein bisschen verloren gegangen. Weniger Themen mit integrativem Charakter.
Seite 23, Kompetenzbereich NT.10, Kompetenz 1, Kompetenzstufe b: Warum nur aquatisch? Hier sollte man eine Auswahl geben. Es hat nicht jedes Schulhaus einen Weiher, Bach oder gar einen See in der Nähe.
Gentechnik und Evolution zu wenig gewichtet: Nur angeschnitten.
Der Unterschied zwischen den Kompetenzen 4. und 5. des Kompetenzbereichs NT.2 ist nicht ganz klar.

Ihre Antwort:

- | | | | |
|--------------------------|---------------------|--------------------------|---------------------|
| <input type="checkbox"/> | ja | <input type="checkbox"/> | nein |
| <input type="checkbox"/> | ja, mit Vorbehalten | <input type="checkbox"/> | keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

7e) *Natur und Technik (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?*

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Natur und Technik sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

- in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Bemerkungen:

Die Mindestansprüche sind z.T. zu hoch angesetzt, vor allem für schwächere Schülerinnen und Schüler.

Beispiele dafür:

Seite 20: Kompetenzbereich NT.8, Kompetenz 4, Kompetenzstufe b

Seite 5: Kompetenzbereich NT.2, Kompetenz 5, Kompetenzstufe b

Seite 9: Kompetenzbereich NT.4, Kompetenz 3, Kompetenzstufe c

Seite 11: Kompetenzbereich NT.5, Kompetenz 1, Kompetenzstufe c

Seite 14: Kompetenzbereich NT.6, Kompetenz 4, Kompetenzstufe c

Seite 19: Kompetenzbereich NT.8, Kompetenz 1, Kompetenzstufe b (sehr vage formuliert, Inhalte unklar)

Ihre Antwort:

- | | | | |
|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|------------|
| <input type="checkbox"/> | allgemein zu hoch | <input type="checkbox"/> | angemessen |
| <input type="checkbox"/> | in einzelnen Kompetenzen zu hoch | | |

in einzelnen Kompetenzen zu tief

allgemein zu tief

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

7f) *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus):* Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja, mit Vorbehalten

Bemerkungen:

Vergleicht man den neuen Lehrplan mit dem „alten“, stellt man fest, dass Kompetenzen in den Bereichen Wirtschaft, Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Reflexion dieser Themen gegenüber dem praktischen Arbeiten mehr gewichtet werden. Auch werden zahlreiche Themen der fächerübergreifenden Kompetenz „Bildung Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) und auch der überfachlichen Kompetenzen implizit im Lehrplan WAH verankert, insbesondere Nachhaltigkeit im Umgang mit Ressourcen, ökologische Themen, Personal- und Sozialkompetenzen etc. Dies wird grundsätzlich begrüsst. Dieser neue Anspruch ist aber mit der aktuellen Stundendotationen nicht vereinbar. Es besteht die Gefahr, dass Grundtechniken des Nahrungsmittelzubereitung, inklusive Handhabung und richtige Pflege der entsprechenden Geräten zu kurz kommen. Und gerade diese Grundtechniken bilden die Grundlage bzw. den Aufbau für die Arbeit an den Kompetenzen des Lehrplans WAH.

Ausserdem besteht die Sorge, dass aus den obengenannten Gründen der Bereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt zukünftig in der Theorie bearbeitet wird. Dies steht im Gegensatz zu den vier aufgeführten Handlungsaspekten, insbesondere dem Aspekt „in der Welt handeln“ (siehe „Bedeutung und Zielsetzungen“ NMG).

Die Auswahl der Kompetenzen ist sehr breit gefasst. Dies erschwert eine aufbauende Planung und Umsetzung im Unterricht. Wie schon erwähnt ist der geplante zeitliche Rahmen im Fachbereich WAH knapp bemessen, wenn alle Mindeststandards, sowie die vorangehenden Kompetenzaufbauten umgesetzt werden sollen (siehe Bemerkung über BNE).

Einzelne Kompetenzen müssten „griffiger“ formuliert werden. Es fehlen konkrete Handlungskompetenzen, die sich auf die eigentliche Nahrungszubereitung beziehen. Die im neuen Lehrplan formulierten Mindestansprüche und die vorangehenden Kompetenzformulierungen suggerieren, dass Jugendliche schon sehr viel Knowhow mitbringen. Dies ist heute viel weniger der Fall als früher. Bspw. kennen viele Jugendliche gängige Lebensmittel nicht, oder sie wissen nicht, welche Lebensmittel mit welchen Geräten zubereitet werden.

Für die Umsetzung im Unterricht (bzw. in einen Jahresplan) brauchen Lehrpersonen zwingend Hilfestellungen. Dazu gehört auch eine Umsetzungsplanung (roter Faden).

Die Kompetenzen unter Punkt 2. „Märkte und Handel verstehen - über Geld nachdenken“ sollen im Bereich RZG (Geografie/Geschichte) aufgenommen werden. Zudem entsprechen die Kompetenzen im Bereich WAH.2.1 a bis f nicht dem Volksschulniveau, sie sind zu hoch.

Einige Kompetenzbeschriebe sind zu intellektualisiert (bspw. 1.3 c) / 4.4 a)) und/oder wirken gesucht im Hinblick auf den Aufbau zur vorangegangenen Kompetenz (z.B. 3.4 d) / 4.2 a) bis d) /4.3 a) bis e)).

Ihre Antwort:

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

7g) *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?*

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

allgemein zu hoch

Bemerkungen:

Die Mindestansprüche sind im Hinblick auf den zeitlichen Rahmen allgemein zu hoch definiert. (Im speziellen jedoch unter Punkt 2.1 d) und e).

Ihre Antwort:

allgemein zu hoch

in einzelnen Kompetenzen zu tief

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

allgemein zu tief

angemessen

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

7h) *Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?*

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

Geografie:

ja, mit Vorbehalten

Bemerkungen:

Der Lehrplan bringt neue, gute Ideen für den Unterricht.

Begrifflichkeiten wie „zum Beispiel“ und „insbesondere“ sind hilfreich. Kritisch anzumerken ist, ob die genannten Beispiele genügend Spielraum lassen, aktuelle Entwicklungen aufnehmen.

Geschichte:

nein

Bemerkungen:

Die Kompetenzbeschreibungen sind zu wenig eng gefasst, bringen allerdings neue und gute Ideen für den Unterricht. Es fehlen genauere inhaltliche und zeitliche Vorgaben. Die Kompetenzbeschreibungen sind grossenteils sehr anspruchsvoll geschrieben und zu wenig präzise formuliert. Sie lassen deshalb eine sehr individuelle Planung zu (man kann mit den Kompetenzbeschreibungen sehr viel rechtfertigen, wichtige Inhalte könnten so wegfallen). Wichtige Begriffe/Inhalte sind „versteckt“ in den Kompetenzen. Es fehlt eine chronologische inhaltliche Gliederung.

Bemerkung AfV: Es müssen im Rahmen der Implementierung Hilfen für die Umsetzung bereit gestellt werden.

Klassische Geschichte (historische Zusammenhänge) sind reduziert worden zugunsten von „offeneren Kompetenzen“ (Menschenrechte, Geschichtskultur). Letztere können auch dem Fach Lebenskunde zugeordnet werden.

Der Teil an Schweizergeschichte ist in Ordnung, die Weltgeschichte ist reduziert worden.

Geschichte ist im Vergleich zu Geografie reduziert worden (Anzahl Geografie-Mindestansprüche sind in der Überzahl).

Ihre Antwort: (Geografie)

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

Ihre Antwort: (Geschichte)

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

7i) Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

Geografie:

angemessen

Bemerkungen:

Inhaltlich sind die Mindestansprüche zwar angemessen, aber es sind zu viele.

Sinnvoll wäre, die einzelnen Kompetenzstufen mit Hinweisen auf entsprechendes Unterrichtsmaterial zu verlinken.

Geschichte:

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Bemerkungen:

Die Mindestansprüche sind bei den aktuellen Stundendotationen nicht erreichbar. Es muss definiert werden, was obligatorisch, was optional gelernt werden muss. Es braucht ausserdem kompetenzorientierte Lehrmittel.

Ihre Antwort: (Geografie)

allgemein zu hoch

in einzelnen Kompetenzen zu tief

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

allgemein zu tief

angemessen

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

Ihre Antwort: (Geschichte)

- | | | | |
|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | allgemein zu hoch | <input type="checkbox"/> | in einzelnen Kompetenzen zu tief |
| <input type="checkbox"/> | in einzelnen Kompetenzen zu hoch | <input type="checkbox"/> | allgemein zu tief |
| <input type="checkbox"/> | angemessen | <input type="checkbox"/> | keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

- 7j) **Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus):** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

- nein**

Bemerkungen:

Mit der Auswahl der Kompetenzen in den Bereichen ERG 1 bis 3 sind die kantonalen Fachpersonen einverstanden.

Die Kompetenzbereiche 4 und 5 werden heute auch im Lehrplan der Religion behandelt. Da taucht die Frage auf, welche Inhalte die Religionspädagogen im eigentlichen Religionsunterricht noch abdecken. Religionslehrpersonen haben bisher in ihren Religionsstunden wahrscheinlich nicht nur ausschliesslich Glaubensunterweisung praktiziert, sondern als weltoffene Menschen viele der in den Kompetenzbereichen 4 und 5 beschriebenen Punkte eingebaut, um die Jugendlichen zu motivieren. Weil dies auch in Zukunft vermutlich ähnlich sein wird, sind Doppelspurigkeiten zwischen ERG und Religionsunterricht unvermeidbar. Absprachen wären notwendig und Lehrmittel müssten klar zugewiesen sein. Zudem sind die bisherigen Lebenskunde-Zeitgefässe schon ausgereizt und es stellt sich die Frage, ob die Ziele in den Kompetenzbereichen 4 und 5 zu erreichen sind.

Ihre Antwort:

- | | | | |
|--------------------------|---------------------|--------------------------|---------------------|
| <input type="checkbox"/> | ja | <input type="checkbox"/> | nein |
| <input type="checkbox"/> | ja, mit Vorbehalten | <input type="checkbox"/> | keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

- 7k) **Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus):** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Bemerkungen:

Seite 11: Kompetenzbereich ERG.5, Kompetenz 1: Die Kompetenzen sind zu anspruchsvoll und zu komplex. Sie müssten verständlicher formuliert sein.

Ihre Antwort:

allgemein zu hoch

in einzelnen Kompetenzen zu tief

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

allgemein zu tief

angemessen

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

8. Fachbereich Gestalten

8a) *Gestalten*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

Bildnerisches Gestalten

nein

Bemerkungen:

Unter „Gesellschaftliche Bedeutung“ fehlt das Aufzeigen der Bedeutung der Schulung einer visuellen Kompetenz.

Unter „Didaktische Hinweise“ wird nur der Bereich „Bildnerische Prozesse“ beschrieben. Es fehlen Beschreibungen zu „Wahrnehmung und Kommunikation“ und „Kontexte und Orientierung“.

Bei „Strukturelle und inhaltliche Hinweise (Tabelle)“ fehlen methodische und inhaltliche Hinweise für den Bereich „Wahrnehmung und Kommunikation“ und „Kontexte und Orientierung“. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich nicht nur fachspezifische Unterscheidungen aneignen. Sie sollen befähigt werden, ihre visuelle Orientierungsfähigkeit in der komplexen Welt aufzubauen.

Unter „Kontext und Orientierung“ fehlt die kulturgeschichtliche Orientierung als Zielkompetenz, sowie die Bedeutung der vergleichenden Betrachtung für die Wahrnehmungs- und Reflexions-schulung.

Der Lehrplan müsste die prinzipielle Mehrdeutigkeit von Bildern klar zum Ausdruck bringen.

Textiles, technisches Gestalten

ja

Bemerkungen:

Die angewendete Sprache in diesen beiden Broschüren ist sehr anspruchsvoll.
Die Ausführungen sind idealisierend und sehr ausgedehnt.

Ihre Antwort: (Bildnerisches Gestalten)

- | | | | |
|--------------------------|---------------------|--------------------------|---------------------|
| <input type="checkbox"/> | ja | <input type="checkbox"/> | nein |
| <input type="checkbox"/> | ja, mit Vorbehalten | <input type="checkbox"/> | keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

Ihre Antwort: (Textiles, technisches Gestalten)

- | | | | |
|--------------------------|---------------------|--------------------------|---------------------|
| <input type="checkbox"/> | ja | <input type="checkbox"/> | nein |
| <input type="checkbox"/> | ja, mit Vorbehalten | <input type="checkbox"/> | keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

- 8b) **Bildnerisches Gestalten:** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

- ja, mit Vorbehalten

Bemerkungen:

Das Grobraster, die Einteilung in die drei Kompetenzbereiche ist gut.

Allerdings sind die drei Kompetenzbereiche nicht ausgewogen aufgeführt. Der Kompetenzbereich „*Prozesse und Produkte*“ (2. Bereich) ist deutlich überdotiert und überfrachtet während „*Wahrnehmung und Kommunikation*“ (1. Bereich) und „*Kontexte und Orientierung*“ (3. Bereich) nur marginal ausgeführt werden.

Der Lehrplan schafft keine Grundlage, um die Kompetenzbereiche 1 und 3, kombiniert mit dem Bereich 2 über die drei Zyklen kontinuierlich aufzubauen. Die drei Kompetenzbereiche sind zu wenig stringent und unübersichtlich.

Konkret müssen unter „*Kommunikation und Wahrnehmung*“ und „*Kontext und Orientierung*“ begriffliche Instrumente für einen differenzierten sprachlichen Umgang mit visuellen Werken und ihrem gesellschaftlichen Kontext aufgeführt werden. Zum Beispiel:

Welche Fragen führen im Umgang mit Bildern/Wahrnehmungen weiter? Welche Ebenen der Aufmerksamkeit bieten sich an? Wie lässt sich überhaupt die Wahrnehmungs- resp. Reflexionsfähigkeit schulen - und wie ihre Entwicklung beschreiben und bewerten?

In „Kontext und Orientierung“ kommt der Begriff „Stil“ nicht vor. Der Stilbegriff (nicht nur akademisch verstanden) ist im Umgang mit visuellen Werken sehr hilfreich. Hier fehlen konkrete Ansätze für den Unterricht, die über das „Subjektive“ als Einsicht von Werkbetrachtungen hinausführen.

Die Reduktion auf die relevanten Basiskompetenzen und die verständliche Beschreibung der wichtigsten lehr- und beobachtbaren Kompetenzstufen ist nicht gelungen.

Ihre Antwort:

- | | | | |
|--------------------------|---------------------|--------------------------|---------------------|
| <input type="checkbox"/> | ja | <input type="checkbox"/> | nein |
| <input type="checkbox"/> | ja, mit Vorbehalten | <input type="checkbox"/> | keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

8c) Bildnerisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

- in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Bemerkungen:

Bei *Prozesse und Produkte* sind zu viele Aspekte (25 Zyklus3) gleichwertig aufgeführt. Verfahren und Materialien stehen zu sehr im Vordergrund. Dieser Bereich ist überfrachtet. Alle als Mindestanspruch aufgelisteten Punkte des 3. Zyklus können auch auf der Stufe des Gymnasiums nicht sinnvoll eingelöst werden. Eine klare Konzentration auf weniger, überschaubare und wirklich zentrale bildnerische Kompetenzen würde mehr bringen. (Zentral für die Entwicklung der Jugendlichen nicht für das eigene Fachverständnis.)

Ihre Antwort:

- | | | | |
|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | allgemein zu hoch | <input type="checkbox"/> | in einzelnen Kompetenzen zu tief |
| <input type="checkbox"/> | in einzelnen Kompetenzen zu hoch | <input type="checkbox"/> | allgemein zu tief |
| <input type="checkbox"/> | angemessen | <input type="checkbox"/> | keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

8d) **Textiles und technisches Gestalten:** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja, mit Vorbehalten

Bemerkungen:

Die angewendete Sprache im Lehrplan 21 ‚Textiles und technisches Gestalten – Kompetenzaufbau‘ stufen wir als sehr hoch ein.

Der Aspekt ‚Kommunikation‘ wird insbesondere im ersten Zyklus zu stark gewichtet.

Allgemein sehen wir die Gefahr der Kopflastigkeit.

Ihre Antwort:

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

8e) **Textiles und technisches Gestalten:** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Bemerkungen:

Grundsätzlich lässt der Kompetenzaufbau einen grossen Spielraum für die Lehrpersonen zu.

Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Lektionen spielt eine erhebliche Rolle für die Umsetzung der Mindestansprüche.

Ihre Antwort:

allgemein zu hoch

in einzelnen Kompetenzen zu tief

in einzelnen Kompetenzen zu hoch

allgemein zu tief

angemessen

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

9. Fachbereich Musik

9a) *Musik*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja, mit Vorbehalten

Bemerkungen:

Die Einleitung ist sehr gut, insbesondere die didaktischen Grundsätze.

Aussagen zur „Rolle der Lehrpersonen“ sind zu knapp geraten. Wichtig wären Aussagen über die Kompetenzen und das fachliche Knowhow einer Musiklehrperson.

Eine Konkretisierung der Vorbildfunktion der Musiklehrperson wäre wünschenswert. Nach „ (...) Die Lehrperson agiert dabei als Vorbild einer musikalisch interessierten Person, als musikalische Kommunikationspartnerin und als Begleitperson von musikalischen Prozessen. (...)“ ist folgender Zusatz aufzunehmen: „Voraussetzung dafür ist eine Lehrperson, die im ganzen Bereich Musik kompetent ausgebildet ist.“

Ihre Antwort:

ja

nein

ja, mit Vorbehalten

keine Stellungnahme

Ihre Bemerkungen:

9b) *Musik*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

ja

Bemerkungen:

allg. guter Kompetenzaufbau

Wir können sowohl mit der Terminologie als auch mit den dahinterstehenden Absichten gut leben. Inwieweit der 6. Kompetenzbereich, Gestaltungsprozesse, nicht schon in den übrigen enthalten ist, und auch unbedingt sein muss, kann man verschieden beurteilen. Eigentlich sehen wir diesen Bereich eher als fachübergreifenden Anwendungsbereich. Dass er in der Musikerziehung, und -förderung eine wichtige Rolle spielt, das ist unbestritten. Diesen Anwendungsbereich speziell zu erwähnen, ist daher sicher lobenswert. Trotzdem halten wir fest: Er beinhaltet keine neuen Arbeitsfelder sondern nennt explizit die Anwendungskompetenzen der übrigen.

Ihre Antwort:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| <input type="checkbox"/> ja, mit Vorbehalten | <input type="checkbox"/> keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

9c) Musik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

- in einzelnen Kompetenzen zu hoch

Bemerkungen:

In den Bereichen „melodische und rhythmische Kompetenzen“, (Bsp.: Kirchentonarten, Septakkorde anwenden, Umkehrungen erkennen, 5/8 7/8, Kunstlieder) sind die Mindestansprüche sehr anspruchsvoll und können allenfalls höchstens dann erreicht werden, wenn eine adäquate Anzahl Musiklektionen gewährleistet ist (z. B.: 2 Lektionen pro Schuljahr wie es die kürzlich angenommene Musikinitiative vorsieht).

Wir stellen uns die Frage, ob der Lehrplan 21 wirklich jene Ziele setzt, was Schülerinnen und Schüler am Ende der Schulzeit können müssen? Wir haben den Eindruck, dass der Lehrplan an der Realität vorbeigeht. Mit der stimmlichen Mutation und den Schwierigkeiten der Pubertät nimmt die Musik für Schülerinnen und Schüler in dieser Lebensphase plötzlich eine ganz andere Rolle ein. Wir sehen kaum Ansätze, dass der Lehrplan 21 dies zur Kenntnis nimmt. Gemessen an den bestehenden Zeitgefässen sind einzelne Mindestansprüche zu hoch.

Ihre Antwort:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> allgemein zu hoch | <input type="checkbox"/> in einzelnen Kompetenzen zu tief |
| <input type="checkbox"/> in einzelnen Kompetenzen zu hoch | <input type="checkbox"/> allgemein zu tief |
| <input type="checkbox"/> angemessen | <input type="checkbox"/> keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

10. Fachbereich Bewegung und Sport

10a) Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

<input checked="" type="checkbox"/> ja
Bemerkungen: Keine
<i>Didaktische Hinweise:</i> Seite 3, Absatz im <i>Freien</i> und <i>Schwimmunterricht</i> : Die entsprechenden Kompetenzen für das Erteilen von Schwimmunterricht, den Einsatz einer Begleitperson für den Schwimmunterricht und das Durchführen von Wasseraktivitäten ausserhalb des Schwimmunterrichts müssen auf einer weiteren Stufe ausserhalb des LP21 differenziert und definiert werden.

Ihre Antwort:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| <input type="checkbox"/> ja, mit Vorbehalten | <input type="checkbox"/> keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

10b) **Bewegung und Sport:** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Antwort der Fachpersonen und des AfV: <input checked="" type="checkbox"/> ja
Bemerkungen: Keine

Ihre Antwort:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| <input type="checkbox"/> ja, mit Vorbehalten | <input type="checkbox"/> keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:

10c) **Bewegung und Sport:** Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Antwort der Fachpersonen und des AfV:

angemessen

Bemerkungen:

Seite 1, Kompetenzbereich BS.1, Handlungs-/Themenaspekt A, Kompetenz 1, Kompetenzstufen e2 und f2: Die Aussage soll lauten, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Alter in Minuten ununterbrochen laufen können.

Seite 3, Kompetenzbereich BS.1, Handlungs-/Themenaspekt B, Kompetenz 1, Kompetenzstufe b1: Ist ungenau / unklar formuliert. Was ist mit „mit dem Seil springen“ gemeint? Springen über das in einem Kreis geschwungenen Seil, Springen über die Longrope oder sogar Seilspringen? Falls Letzteres gemeint ist, sind b1 und c1 miteinander zu tauschen.

Seite 4, Kompetenzbereich BS.1, Handlungs-/Themenaspekt B, Kompetenz 1, Kompetenzstufe d3: Wenn Schersprung als Beispiel genannt wird, soll auch Fosbury Flop als Beispiel aufgezählt werden.

Seite 4, Kompetenzbereich BS.1, Handlungs-/Themenaspekt B, Kompetenz 1, Kompetenzstufen f3 und g3: Die Aussage soll nicht lauten „Merkmale der Hochsprungtechnik“ sondern „Merkmale einer Hochsprungtechnik“.

Seite 9, Kompetenzbereich BS.2, Handlungs-/Themenaspekt B, Kompetenz 1, Kompetenzstufe c1: Die Aussage soll lauten „(z. B. an Reck und Barren, Handstand geführt, usw.)“ Da beim freien Handstand nicht nur die Kraft, sondern auch das Gleichgewicht limitierend ist.

Seite 15, Kompetenzbereich BS.4, Handlungs-/Themenaspekt B, Kompetenz 1, Kompetenzstufe d1: Der zweite Zyklus soll die Kompetenzstufe d2 einschliessen, um den Übergang vom zweiten in den dritten Zyklus darzustellen. Auch in kleinen Spielen gerät ein Ballträger ständig unter Druck, womit er Niveau d2 zumindest ansatzweise erreichen muss, um c2 erfüllen zu können.

Ihre Antwort:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> allgemein zu hoch | <input type="checkbox"/> in einzelnen Kompetenzen zu tief |
| <input type="checkbox"/> in einzelnen Kompetenzen zu hoch | <input type="checkbox"/> allgemein zu tief |
| <input type="checkbox"/> angemessen | <input type="checkbox"/> keine Stellungnahme |

Ihre Bemerkungen:
